



Turniersportstatistik 2020

So macht sich die Coronakrise bemerkbar

Vier Monate Lockdown und in den übrigen Monaten strenge Hygieneauflagen durch die Corona-Pandemie haben auch im Turniersport deutliche Spuren hinterlassen. Doch nicht alle Veranstalter haben sich abhalten lassen. „Wie vermutet, ist vor allem der ‚professionelle‘ Turniersport vergleichsweise gut in der Krise zurechtgekommen, sowohl auf Reiter- als auch auf Veranstalterseite. Der schon vorher bestehende Trend zu sogenannten ‚Arbeitsturnieren‘, bei denen die Aktiven weitgehend unter sich sind, wurde durch die Pandemie weiter verstärkt. Dagegen haben die Einschränkungen die Amateure, und hier vor allem die Einsteigerklassen, aber auch den Fahr- und Voltigiersport besonders hart getroffen“, zieht Fritz Otto-Erley, Leiter der Abteilung Turniersport der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN), ein erstes Fazit.

Wie die nationalen Turniere waren auch die internationalen Turniere in Deutschland von der Pandemie betroffen, wie die zahlreichen Absagen renommierter Topveranstaltungen zeigten. Dennoch wurden 50 % der internationalen Dressur- und Springturniere ausgetragen, 42 % der Fahrtturniere und 35 % der Vielseitigkeitsturniere. „Das heißt aber nicht, dass diese Turniere stattgefunden haben wie geplant. Terminverschiebungen waren an der Tagesordnung, genauso wie plötzlich neue Veranstaltungsorte aufgetaucht sind und neue Angebote gemacht haben. Damit stehen wir im europäischen Vergleich gar nicht so schlecht da. Insbesondere war Deutschland Vorreiter mit den ersten Veranstaltungen nach dem Lockdown im Frühjahr“, sagt Otto-Erley.

Während im Jahr 2019 noch 3.567 nationale Turniere mit 66.281 Prüfungen/Abteilungen und rund 1,34 Millionen Starts gezählt wurden, gingen die Zahlen im Corona-Jahr auf 1.880 Turniere mit 28.218 Prüfungen und 652.595 Starts zurück. Betrachtet man die Zahlen genauer, stellt man fest, dass es zwar nur knapp halb so viele Turniere sind wie im Vorjahr (-47,3 %), allerdings deutlich weniger Prüfungen (-57,4 %) bei gleichzeitig höherer Starterfüllung. Diese sank nur um 51,2 Prozent im Vergleich. „Das lässt sich leicht damit erklären, dass aufgrund der Hygieneauflagen nur eine bestimmte Personenanzahl gleichzeitig auf dem Turniergelände sein durfte. Daher waren auch weniger Prüfungen möglich“, sagt Fritz Otto-Erley.

Weniger Turnier aber höhere Starterfüllung

Angesichts des bundesweiten Flickenteppichs an Regelungen verwundert es auch nicht, dass die Rückgänge in den einzelnen Verbandsbereichen unterschiedlich ausgefallen sind. Die Anzahl der Turniere reicht dabei von - 32 % bei Hannover und - 34 % bei Westfalen bis - 72 % im Saarland. Überdurchschnittlich hohe Rückgänge gab es auch in Thüringen mit - 62 % und Berlin-Brandenburg mit - 61 %. Sachsen-Anhalt mit - 55 %, Mecklenburg-Vorpommern mit - 51 % und Sachsen mit - 48 % liegen fast im bundesweiten Durchschnitt.

Eine Ausnahme in dieser Entwicklung gab es im Stadtstaat Bremen, das als einzige Region in Deutschland sogar ein Plus an Turnieren melden konnte. Hier fanden immerhin 15 % mehr Turniere statt. Schaut man jedoch auf die genauen Zahlen, es fanden hier 15 statt 13 Turniere statt, erkannt man, dass diese Zahl nicht repräsentativ sein kann.

Bei der Anzahl der Prüfungen/Abteilungen gehen die Zahlen von - 10 % in Bremen über - 43 % in Schleswig-Holstein bis - 71 % Berlin-Brandenburg. Betrachtet man die ostdeutschen Verbände so liegt bei einem bundesweiten Durchschnitt von - 57 % Sachsen mit - 54 % als einziger LV darunter und Mecklenburg-Vorpommern mit - 57 % im Bundesschnitt. Für Thüringen wurden - 60 % und für Sachsen-Anhalt - 65 % registriert.

Auch bei der Anzahl der Starts liegt Bremen mit nur - 10 % einsam an der Spitze. Auf den nächsten Plätzen folgen die Profihochburgen Schleswig-Holstein mit - 38 % und Hannover mit - 40 %. Der bundesweite Durchschnitt liegt bei - 51 %. Im Bereich von - 48 % bis - 54 % liegen dabei zehn Landesverbände. Unter ihnen auch die ostdeutschen LV: Sachsen mit - 48 %, Mecklenburg-Vorpommern mit - 49 %, Thüringen mit - 51 % und Sachsen-Anhalt mit - 53 %. Mit - 70 % liegt Berlin-Brandenburg mit großem Abstand an der Spitze.

	Anzahl der Veranstaltungen		Anzahl der Prüfungen/ Abteilungen		Anzahl der Starts	
	Zahl	Zum Vorjahr %	Zahl	Zum Vorjahr %	Zahl	Zum Vorjahr %
Bundesweit	1.880	- 47,29	28.218	- 57,43	652.595	- 51,21
BBG	55	- 60,71	647	- 71,04	13.402	- 70,14
MEV	51	- 50,96	701	- 57,39	15.300	- 49,13
SAC	53	- 48,04	816	- 54,92	18.238	- 48,12
SAN	41	- 55,43	684	- 64,81	17.997	- 53,06
THR	31	- 62,65	506	- 60,19	10.308	- 50,87

Anzahl an Veranstaltungen, Prüfungen und Starts der ostdeutschen Landesverbände

Interessant sind auch die durchschnittlichen Starterzahlen in den einzelnen Prüfungsklassen pro Prüfung/Abteilung

2020	S	M	L	A
SAC	27	22	22	23
THR	22	20	20	22
Bundesweit 2020	24	23	23	24
Bundesweit 2019	23	20	20	20

Durchschnittliche Starterzahlen je Prüfungsklasse der ostdeutschen Landesverbände

Neue Turniermodelle, Late-Entry und Turniersportzentren

Die Corona-Pandemie hat sich aber nicht nur auf die reinen Turniersportzahlen ausgewirkt. Sie hat auch generelle Veränderungen in der Turniersportlandschaft mit sich gebracht beziehungsweise diese beschleunigt. „Not macht erfinderisch, das haben wir in der Krise auch gemerkt. So haben noch mehr Veranstalter im Jahr 2020 ein Geschäftsmodell daraus entwickelt, Turniere in Serie anzubieten. Diese gab es zwar auch schon vor Corona, aber nicht in dieser Fülle“, sagt Fritz Otto-Erley. In Zahlen ausgedrückt bedeutet das insbesondere einen Anstieg an Late-Entry-Turnieren von 354 im Jahr 2019 auf 698 im vergangenen Jahr, was etwa einer Verdopplung entspricht. Umgerechnet auf alle Turniere hatten Late-Entry-Turniere damit einen Anteil von 37 % am Gesamtturniergeschehen.

Spitzenreiter in Sachen **Late-Entry-Turniere** war 2020 Westfalen mit 132 Veranstaltungen, gefolgt von Baden-Württemberg (120), Hannover (106) und Rheinland (103). „Das Turnierangebot hat gezeigt, dass das Veranstalten von Turnieren ohne Zuschauer vor allem mit einem überschaubaren personellen Aufwand möglich ist, sofern die entsprechende Infrastruktur steht“, sagt Otto-Erley. „Die Möglichkeit, einen Corona-Zuschuss von den Reitern zu erheben, hat aber sicher ebenfalls dazu beigetragen.“

Auch von der Möglichkeit, Geldpreise nicht auszuzahlen, wurde deutlich mehr Gebrauch gemacht. Flossen noch 2019 rund 88 % der ausgeschriebenen Geldpreise in die Tasche der Pferdebesitzer, waren es 2020 noch 69 %. Insgesamt wurden 8.682.515 Euro ausgeschüttet. An der „negativen“ Spitze liegt hier Hamburg mit nur 9,02 % ausgezahlter Geldpreise. Es folgen Bremen mit 41,57 % und Schleswig-Holstein mit 49,37 %. Während Thüringen mit 66,72 % (82.384 € ausgezahlter Geldpreis), Berlin-Brandenburg mit 70,76 % (191.201 €), Mecklenburg-Vorpommern mit 71,26 % (154.580 €) und Sachsen-Anhalt mit 77,69 % (171.018 €) im breiten Mittelfeld liegen, ist Sachsen mit 87,23 % (678.174 €) unangefochten an der Spitze zu finden. Grund dafür dürfte das noch durchgeführte Weltcupturnier in Leipzig mit seinen hohen Geldpreisen sein.

Klassische Modelle besonders betroffen

Während auf der einen Seite die Late-Entry-Turniere also einen wahren Boom erlebt haben, haben die klassischen gemischten LPO-/WBO-Turniere auf der anderen Seite besonders gelitten. Ihre Zahl sank von 2.505 im Jahr 2019 auf weniger als ein Drittel (809). „Diesen Trend gab es bereits im vergangenen Jahr, aber 2020 ist es jetzt besonders drastisch. Dazu kommt, dass es nach Aussage der Landesverbände nur wenige WBO-Veranstaltungen gab“, sagt Fritz Otto-Erley und ergänzt: „Wir wünschen uns daher sehr, dass neben den Turniersportzentren in diesem Jahr auch die traditionellen Turnierveranstalter möglichst wieder zum Zuge kommen - vor allem im Interesse unserer Amateure, des Nachwuchses und der Neueinsteiger, die wir für den Turniersport begeistern wollen.“

	LP 2019	LP 2020	%	LP/WB 2019	LP/WB 2020	%
BBG	34	23	- 32,35	106	32	- 69,81
MEV	29	24	- 17,24	75	27	- 64,00
SAC	26	20	- 23,08	76	33	- 56,58
SAN	13	20	+ 53,85	97	21	- 78,35
THR	9	5	-44,44	74	26	- 64,86

Turnierarten nach Kategorien der ostdeutschen Landesverbände
Erläuterung: LP = 100 % LP auf PLS; LP/WB = sowohl LP als auch WB auf dem Turnier



E- und A-Prüfungen mit stärkstem Minus

Die Turniersituation unter Corona-Bedingungen spiegelt sich auch in den Prüfungsklassen und Disziplinen wieder. So waren es die S-Prüfungen, die den geringsten Rückgang verzeichnen mussten (-47 %), während E-Prüfungen (-66 %) und A-Prüfungen (-64 %) am stärksten zurückgingen.

	Kl. S 2019	Kl. S 2020	%	Kl. A 2019	Kl. A 2020	%
BBG	156	74	- 52,56	964	212	- 78,01
MEV	174	45	- 74,14	669	284	- 57,55
SAC	146	75	- 48,63	719	300	- 58,28
SAN	127	34	- 73,22	815	232	- 71,53
THR	50	23	- 54,00	556	221	- 60,25
bundesweit	5203	2745	- 47,24	25472	9260	- 63,65

Aufstellung Turniere nach Klassen der ostdeutschen Landesverbände

Lucas Sportpferde

- Zucht
- Ausbildung
- Verkauf

Wir suchen ständig talentierte Spring- und Dressurpferde sowie Ponys.



Reitsportcenter „An der Leuba“

- Pensionspferdehaltung mit allen Extras
- Wöchentliches Springtraining
- Lehrgänge auf Anfrage

Reitsportcenter AN DER LEUBA
An der Leuba 139 • 09322 Penig
Tel.: 037381 - 66 22 81 • 0172 - 370 90 31
info@lucas-horses.com • www.lucas-horses.com

Ebenfalls nicht verwunderlich ist, dass der Rückgang an Springpferdeprüfungen mit einem Minus von nur 43 % vergleichsweise gering ausgefallen ist. Springprüfungen gingen um 55 %, Dressurpferdeprüfungen um 54 % und Dressurprüfungen um 64 % zurück. Besonders gravierend waren dagegen die Einschnitte bei den Vielseitigkeits- und Fahrprüfungen mit einem Minus von 53 beziehungsweise 87 %. Einen Ausreißer bilden lediglich die Geländepferdeprüfungen mit einem Minus von nur rund 38 %.

Die Anzahl der Eignungsprüfungen für Fahrpferde ist von 54 auf 26 (- 51,85 %) gesunken. Von diesen 26 fanden allein 22 in den neuen Bundesländern statt. Hochburg war einmal mehr, auch durch die Moritzburger Championatstage Sachsen mit 16 Prüfungen. Jeweils 3 fanden in Sachsen-Anhalt und Thüringen statt.

Voltigieren besonders betroffen

Besonders verheerend wirkte sich die Pandemie auf das Voltigieren als Kontaktsportart aus. Die Zahl der nationalen und internationalen Voltigierveranstaltungen ging von 220 auf 16 zurück, die Zahl der Prüfungen sank um rund 93 % von 1.446 auf 107. Von diesen 107 fanden 64,49 % in den ostdeutschen Bundesländern statt, je 22 in Sachsen und Sachsen-Anhalt, 12 in Berlin-Brandenburg, 10 in Mecklenburg-Vorpommern und 3 in Thüringen.

In folgender Aufstellung sind die verschiedenen Prüfungsarten in den ostdeutschen Bundesländern zusammengefasst:

	RPF	ERP	SPF	DPF	GPF	DRE	SPR	GEV	FAH	EFP	Son
BBG	12	2	109	44	6	149	289	17	19	0	0
MEV	6	3	145	19	6	127	373	17	0	0	5
SAC	23	2	105	49	6	141	431	10	29	16	4
SAN	9	1	103	24	4	102	421	16	0	3	1
THR	9	4	67	21	3	69	311	10	4	3	5

Einbruch auch bei Jahresturnierlizenzen

Wie Turniere, Prüfungen und Starts hat sich die Corona-Pandemie auch negativ auf die Zahl der Jahresturnierlizenzen und Pferdefortschreibungen ausgewirkt. So sank die Zahl der Jahresturnierlizenzen von 80.342 auf 67.587, die Zahl der fortgeschriebenen Pferde von 132.193 Pferden auf 111.683. Das ist in beiden Fällen ein Minus von rund 16 %. „Die dennoch recht hohen Zahlen hängen auch damit zusammen, dass zu Beginn des Jahres 2020 keiner mit einer Pandemie rechnen konnte“, sagt Otto-Erley. Im laufenden Jahr verhalten sich die Reiter daher eher abwartend. Bis Februar 2021 wurden verglichen mit Februar 2020 gerade einmal 43 % Jahresturnierlizenzen ausgestellt und auch nur 55 % Turnierpferde fortgeschrieben. „Das wird sich aber sicherlich in dem Moment ändern, in dem die Ampeln für den Turniersport wieder auf Grün stehen“, ist sich Otto-Erley sicher.

	Reiten	% zum Vorjahr	Fahren	% zum Vorjahr
BBG	2150	- 20,96	118	- 31,40
MEV	1095	- 13,98	59	- 37,89
SAC	1507	- 13,19	77	- 20,62
SAN	1187	- 20,39	113	- 35,06
THR	743	- 20,19	38	- 42,42
bundesweit	65956	- 15,50	2176	- 26,61

Anzahl Jahresturnierlizenzen der ostdeutschen Landesverbände

Text: K.-H. Lange, S. Krönert auf der Grundlage der FN-Statistik ▪ Fotos: Archiv

